

Sonntags blatt
der katholischen Pfarrei St. Josef Essen Ruhrhalbinsel
Gedanken zum Sonntag

Sieben Gaben, die es in sich haben

Die Gabe der Weisheit öffnet uns die Augen und hilft uns, unsere Meinung zu bilden. Sie hilft Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, damit wir gut planen können und uns nicht verzetteln. Sie sorgt für Gelassenheit und dafür, dass wir „cool“ bleiben. Der kleine Prinz beschreibt Weisheit als Gabe „mit dem Herzen zu sehen“, also mit Liebe und ohne Vorurteile.

Die Gabe der Einsicht verleiht uns einen guten Durchblick, damit wir Zusammenhänge erkennen und aus Angeboten und Möglichkeiten klug auswählen. Sie hilft uns eigene Stärken und Schwächen zu erkennen. Sie verleiht Größe und befähigt, eigene Fehler einzugestehen und großzügig und fair mit den Fehlern anderer umzugehen.

Die Gabe des Rates befähigt uns dazu, einen guten Rat von ehrlichen Menschen, die es gut mit uns meinen, anzunehmen. Das sind in der Regel Menschen, die uns nicht nach dem Mund reden, sondern uns auch mal den Kopf waschen, indem sie etwas Unbequemes sagen. Nicht hilfreich sind Menschen „die zu allem ihren Senf dazugeben müssen“.

Darüber hinaus befähigt uns die Gabe selbst, für andere Mitmenschen da zu sein, wenn sie ratlos sind. Hier ist viel Empathie und Einfühlungsvermögen gefragt. Gute Ratgeber und Wegbegleiter sind etwas sehr Kostbares.

Die Gabe der Stärke hilft bei Herausforderungen des Lebens. Die Stärke unterstützt uns, wenn wir ängstlich, unsicher oder mutlos sind, vor allem in Krisenzeiten. Sie hilft uns, dass wir über uns hinauswachsen lernen, denn sie spornt uns an,

weiterzumachen, wenn wir aufgeben wollen.
Und letztlich bestärkt sie uns, dass wir uns treu bleiben, in
unserem JA und NEIN.

Die Gabe der Erkenntnis hilft, die Welt und die
Mitmenschen mit den Augen Gottes und Jesu zu
sehen. Das bedeutet Perspektivwechsel und die
Weitung des eigenen Blickes. Denken wir nur an
die Liedpassage "Meine engen Grenzen, meine
kurze Sicht" (Halt 11). Wenn uns „ein Licht
aufgeht“, egal ob positiv oder negativ und wenn wir
enttäuscht werden, ist die Gabe der Erkenntnis
im Spiel.

Die Gabe der Frömmigkeit klingt sehr veraltet,
weil negativ besetzt. Fromme Menschen werden
eher belächelt. Vor allem, wenn das Verhalten
nicht konform ist, spricht man von bigott.
Frömmigkeit meint jedoch im positiven Sinne eine enge
Verbundenheit und Vertrautheit mit Gott, in
moderner Sprache „STAY CONNECTED- BLEIB
VERBUNDEN“.

Die Gabe der Gottesfurcht klingt ähnlich
veraltet, meint jedoch nicht Angst vor Gott, sondern das
Gespür für die Größe Gottes und seiner gesamten
Schöpfung und die Einsicht, dass vieles für uns
geheimnisvoll und unerklärlich bleibt. Etwas frei
und frech übersetzt könnte man sagen:
„Nimm Dich selbst mal nicht zu wichtig, denn
du bist nicht der Nabel der Welt.“

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind für
mich ein Geschenk an jeden einzelnen Menschen.
Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesegnetes
Pfingstfest.
Herzliche Grüße Ihr/Euer Pastor Thomas Pulger